**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 10 (1934)

**Heft:** 21

Artikel: Parade der Wüste

**Autor:** Lindt, A. R.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-754655

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durch sie führt von Irak her die Oelleitung nach dem Mittelmeer-Hafen Haifa, und über sie weg geht die britische Luftlinie, die Aegypten mit Indien verbindet.

Die Beherrschung der Wüste war keine leichte Aufgabe. England glaubte zuerst, daß Flugzeuge genügen würden. Aber die Ueberfälle der Grenzstämme des unabhängigen Wüstenkönigs Ibn Saud erfolgten immer so überraschend, daß die Bombenflugzeuge erst eintrafen, wenn sich der Angreifer mit seiner Beute schon aus dem Staube gemacht hatte. England errichtete deshalb an den wichtigsten Punkten der Wüste Garnisonen, die es mit der Wüstenpolizei, einem aus Beduinen gebildeten Kamelkorps, besetzte. Die Wüstenpolizisten vermögen auf ihren raschen Vollblutkamelen ein großes Gebiet zu überwachen und sind imstande, in wenigen Minuten

von der drahtlosen Telegraphie-Station der Garnison aus den britischen Flugplatz Amman zu alarmieren. Dieser gleichzeitigen Verwendung von Kamel und Flugzeug ist es zu verdanken, daß es heute möglich ist, die transjordanische Wüste ohne Gefährdung zu durchqueren.

Wie ich in der transjordanischen Hauptstadt Amman anlangte, erhielt ich einen Anruf des englischen Befehlshabers der arabischen Legion, der auch das Kamelkorps angegliedert ist. «Sie haben Glück», sagte der Oberst, «heute defiliert zum erstenmal seit ihrem Bestehen die Legion vor dem Emir Abdulla.» In einer Wolke rötlichen Staubes zogen vorüber brüllende Kamele, wiehernde Pferde, Panzerwagen, die ganze Armee der Wüste, überflogen von ihren eigentlichen Beherrschern, den britischen Flugzeugen.



Die Infanterie defiliert. Im Vordergrund Leibwächter des Emirs Abdulla, mit lan-gen, altmodischen Gewehren bewaffnet, die einzig Paradezwecken dienen.



BILDBERICHT VON A. R. LINDT

Situationsplan von Transjordanien.

An der Jordanbrücke ist Zollrevision. Oestlich des Flusses, der im Winter ein träges, dünnes Bächlein ist, liegt in den steinigen Bergen von Moab der Wüstenstaat Transjordanien. Die Araber, die aus Palästina zurückkehren, erhalten in der Zollstation ihre Gewehre zurück, denn im Heiligen Lande ist das Waffentragen wegen der

inz al., em Unteroffizier des transjordanischen Kamelreiterkorps. Dis rot-eiße kopfruch wird festgehalten durch die Agal, die diede, schwarze Sei-nenchunz, die das Wappen des Emiry von Hranspordanien schmüdet. Die sopftuch dient als Schutze gegen den Sonnenbrand. Unter dem Kopfruch vervor hängen die Loden des vierzigiährigen, sonnengsbräumer Kümpen, hie Beduinen sind eitel; sie schwärzen sich die Augenülder und drechen zu etungen Härauer zu kunstrollen Locken olie fleckten sich lange Zopfer-

beständigen Reibungen zwischen Arabern und Juden verboten. In Transjordanien aber gehört auch heute noch das Gewehr zur selbstverständlichen Ausrüstung eines jeden erwachsenen Mannes. Wie die Araber ihre Flinten neben sich auf die Sitze des Autobus niederlegten, fühlte man, wie wohl es ihnen wieder geworden war. Waffenlos in Palästina war es ihnen zu Mute, wie wenn sie ohne Hosen hätten

Ursprünglich war in den Friedensverträgen vorgesehen, aus Palästina und Transjordanien einen einzigen Staat unter briti-schem Mandat zu bilden. Doch die Engländer erkannten, daß Transjordanien mit seiner kriegerischen Bevölkerung, in der jeder einzelne ein Scharfschütze ist, einer anderen Verwaltung bedarf als das Küstenland Palästina mit seinen levantinischen Einwohnern. So schufen sie aus Transjordanien einen besonderen Mandatstaat, dessen nominelle Herrschaft sie dem Emir Abdulla übertrugen, dem Bruder Faisals, des ersten Königs von Irak.

Transjordanien, zum größten Teil aus Wüste bestehend, ohne größere Städte, ohne Hafen, ist ebensowenig lebensfähig wie das Oesterreich der Friedensverträge. Trotzdem England jähelich mit bedeutenden Summen den transjordanischen Finanzen zu Hilfe kommen muß, kann es die Beherrschung dieser scheinbar bedeutungslosen Landstriche nicht aufgeben; denn



Die Karulierie defiliert im Schritt. Sämtliche Soldaten und die Mehrzahl der Offiziere sind Araber, Sie reiten vollbilütige arabische Pferde. Die Mannschaft träge feldgrause Uniform und eine tropenhehmartige Pfeleshaube. Links Emir Abdulla mit seinem Sala. Er urige etwogsische Uniform und eine brauen Petarinizer. Im Hintergrund die Kasernen der arbeischen Legion.



PARADE

Der jüngste Krieg zwischen König ibn Saud von Nedschd und dem Imam Jahia von Jemen haf in vermehrtem Mohe die Aufmerksamkeit der Weit auf die arabische Halbinsel gelenkt. Es ist nicht ausgeschlossen, dah die Unruhen auch auf die nördlich des weholblischen Reiches gelegenen transpredanischen Stimme übergreifen. Immerhin, in Transpredanien wacht England mit einer gutuusgerästeten Eingebornentruppe, die wohl sterk genup wäre, dem bis jetzt siegerächen Verdringen des erabischen Napoleon, ibn Saud, ein Ende zu setzen. Unsere Bilder zeigen Einheiten dieser arabischen Legion bei einer Parade von dem Emir Abdulla.